

DOZENTEN-LEBEN

Kinder im Berufswahlstress

Wissen Sie schon, was Sie Ihren Lieben zu Weihnachten schenken werden? Oder wo Sie in den nächsten drei Jahren Ihren Urlaub verbringen wollen? Ach, so weit planen Sie nicht im Voraus? Verständlich. Aber von unseren Kindern erwarten wir, dass sie spätestens anderthalb Jahre vor dem Ende der Schulzeit ganz genau wissen, welchen Beruf sie ergreifen wollen. Da werden Achtklässler zu Berufsmessen gejagt, auf denen sich Hochschulen präsentieren, deren Studiengänge von der Gegenwart der Besucher noch mindestens vier Jahre entfernt sind. Auch für diejenigen, die nach dem 10. Schuljahr in eine Ausbildung gehen wollen, wird der Berufsalltag durch solch eine Veranstaltung nicht realistisch vorstellbar. So traben also ganze Schulklassen über das Messegelände und sammeln riesige Mengen von Werbematerialien in Stoffbeuteln mit Firmenlogos. Am besten bleiben die Firmen in Erinnerung, welche die leckersten Süßigkeiten auf ihrem Messestand bieten. Als Berufsberaterin frage ich mich dann schon, was das mit einer Versicherung und den Karrieremöglichkeiten dort zu tun hat, aber die Jungs hatten ihren Spaß. Statistisch gesehen werden die meisten Berufswahlentscheidungen erst zwischen Abitur und Bewerbungsschluss gefällt, also „last minute“. Was man vorher tun kann? Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Stärken und Ideen, ermutigen Sie es zu einem selbst ausgesuchten Praktikum und grämen Sie sich nicht, wenn es von einer Berufemesse nur die Gummibärchen mitbringt.



Unsere Autorin Karin Wilcke ist Berufsberaterin.

FOTO: K. THIELE